

An Ostern

Autor(en): **Planck, E.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Am häuslichen Herd : schweizerische illustrierte Monatsschrift**

Band (Jahr): **6 (1902-1903)**

Heft 7

PDF erstellt am: **26.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-665873>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

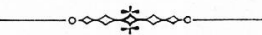
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Trotz und vom arbeitscheuen Dahindämmern der Geschlagenen sich wieder zur Daseinsfreude und zum Glauben an den Segen der Feldarbeit emporgerungen haben, daß sie wieder etwas ihr eigen nennen. Wir passierten eine Reihe schmucker Ortschaften, wo alle Häuser solide Steinmauern und Schieferdächer hatten. Äcker mit Gerste, Hafer, Rüben und Kartoffeln, auch einige veritable Wälder unterbrachen die Monotonie der Weideflächen. Und wenn sich einmal Hügelwellen in das endlose Panorama hineinschoben, so schienen sie bis oben menschlicher Kultur unterworfen.

Von Listowel zweigt das wunderlichste Schmalspurbähnchen nach dem Badeort Ballybunnion ab. Die Wagen rollen auf einer einzigen, um 1 m über dem Erdboden erhöhten Schiene; die Passagiere sitzen in zwei Reihen der Mittellinie entlang und kehren sich den Rücken. Diese Bahn hat der Erfinder, Lartigue, augenscheinlich nach dem Vorbild der irischen jaunting-cars konstruiert, der landesüblichen zweirädrigen Fuhrwerke, bei denen auch die Sitze den Rädern parallel laufen, sodaß die Fahrgäste nicht die Hinterseite des Pferdes, sondern die beiden Straßenseiten vor Augen haben. (Schluß folgt.)



An Ostern.

Von E. Blanck, Winterthur.

Draußen Blau und Osterfriede,
Flur und Wald von Licht umhüllt;
Frühling, der mit Dögleins Liede
Und mit Duft die Herzen füllt!

Primeln wohl und Veilchen sprießen,
Blatt und Knospe treibt der Baum,
Fern von fröhlichem Genießen
Weil' ich hier in engem Raum.

In mein Stübchen kommt ergossen
Nur ein Streif der Sonne schmal,
Und es kommt herein geflossen
Wie ein Hauch aus Wald und Tal.

Und mir ist, als käme Kunde
Aus der fernen Knabenzeit;
Und in meiner Seele Grunde
Wird es sonnig, licht und weit!

Tief im Innern regt sich leise,
Was in Ruh' geschlummert lang;
Frommer Heimatglocken Weise,
Holder Mutterstimme Klang!



Nachtaube.

Eine Großstadtskizze von Max Wundtke.

Nachdruck verboten.

Daß sie den Namen Nachtaube erhalten hatte, war niemand wunderbar; zu verwundern war nur, daß soviel Frohsinn und Herzensheiterkeit in einer so kleinen Gestalt Platz haben sollten. Denn sie war wirklich sehr klein, sehr zierlich, aber sonst von gutem Ebenmaß. Jeder, der das Mädchel kannte — und